



STIFTUNG KIND & ELTERN

Pädagogisches Konzept

Kinderhaus Talstrasse, Kinderhaus Tösstalstrasse, Kita GZO

Erstellungsjahr: Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1
1. EINLEITUNG	2
2. UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE UND ZIELE	2
3. GRUPPENSTRUKTUREN	3
3.1. KINDERHAUS TALSTRASSE.....	3
3.2. KINDERHAUS TÖSSTALSTRASSE	3
3.3. KiTA GZO	4
4. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	4
5. EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF	5
6. GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	7
6.1. BILDUNGSaufTRAG.....	7
6.2. SO SEHEN WIR DAS KIND	7
6.3. WOHLERGEHEN UND GESUNDHEIT DER KINDER.....	7
6.4. INKLUSION UND INTEGRATION.....	7
6.5. ESSENSSITUATION UND ERNÄHRUNG	7
7. EINGEWÖHNUNG	8
8. BEZUGSPERSONENARBEIT	8
9. SÄUGLINGS- UND KLEINSTKINDERBETREUUNG	9
10. BETREUUNG DER KINDERGARTENKINDERN	9
11. TEAMZUSAMMENARBEIT	9
12. PRÄVENTION	9
12.1. VERHALTEN IN KRISENSITUATIONEN UND BEI GEFÄHRDUNG	9
12.2. KOMMUNIKATION	10
13. QUALITÄTSMANAGEMENT	10
14. SCHLUSSBESTIMMUNGEN	10

1. Einleitung

Mit dem vorliegenden Konzept geben wir Eltern, Mitarbeitenden, Behörden und Interessierten Auskunft in unsere pädagogischen Grundsätze, Ziele und die Vorgehensweise für die Umsetzung des Bildungs-, Betreuungs-, und Erziehungsauftrages.

2. Unsere pädagogischen Grundsätze und Ziele

Wir begegnen den Kindern mit einer respektvollen, wertschätzenden sowie einer authentischen Grundhaltung und nehmen ihre Bedürfnisse jederzeit wahr. Jedes Kind wird individuell unterstützt und gefördert. Die Selbst- und Eigenständigkeit der Kinder spielt dabei eine wichtige und zentrale Rolle. Dabei halten wir uns an den Leitsatz von Maria Montessori; „Hilf mir, es selbst zu tun“.

- Wir bauen von Anfang an individuelle, professionelle und vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern auf.
- Unser Alltag Fixpunkte und Strukturen in Form von Ritualen, die den Kindern Halt und Sicherheit geben.
- Unser Ziel bewegt sich im Spannungsfeld von individueller Erziehung und Gruppenerziehung, Innovation und Tradition, Eigenständigkeit und Abhängigkeit.
- Die Aspekte der Persönlichkeit- Entwicklung unserer Arbeit kommen vor allem in der Förderung und Eigenständigkeit des Kindes zur Geltung.
- Wir den Bedürfnissen der Eltern nach ausserfamiliären Betreuungsmöglichkeiten entgegen
- Wir leisten wir einen großen Beitrag zur sozialen und kulturellen Integration.

3. Gruppenstrukturen

3.1. Kinderhaus Talstrasse

Das Kinderhaus Talstrasse ist eines von drei Kinderhäusern der Stiftung Kind und Eltern. Es befindet sich im Zentrum der Stadt Wetzikon an der Talstrasse 21.

Drei Kindergruppen zu je 12 Plätzen beleben das städtische 12-Zimmerhaus. Zwei Kindergruppen führen wir altersgemischt und eine Gruppe mit den Kleinstkindern. Verschiedene Räume, wie Rollenspielzimmer, Werkstatt, Bewegungsräume, Ruheräume, Gruppenräume, Esszimmer laden die Kinder dazu ein sich zu entfalten und zu entwickeln. Zum Kinderhaus gehört ein großer Garten, in dem sich die Kinder ausleben und verwirklichen können. Es stehen ihnen eine Rutschbahn, ein Sandhaufen, Schaukeln und eine Rasenspielfläche zur Verfügung.

In der näheren Umgebung besuchen wir mit den Kindern verschiedene öffentliche Spielplätze oder wir machen Ausflüge an den Bach, den Weiher oder bis zum See.

Mit Spielen, Basteln, Werken, Singen und anderen Angeboten bieten wir den Kindern einen vielseitigen Alltag. Auch Besuche in den anderen zwei Kinderhäusern der Stiftung, die ganz in der Nähe des Waldes stehen, sind eine willkommene Abwechslung für unsere Kinder.

Es befinden sich in der Nähe mehrere Kindergärten, welche die Kinder nach einer Eingewöhnungszeit zu Fuss in unter 5 Minuten alleine bewältigen können. Fahrtransporte für weitere Wege im Raum Wetzikon werden durch das Taxi Unternehmen TZO gewährleistet.

Das Mittagessen wird aus frisch und heiss aus der Kantine des Spitals GZO geliefert.

3.2. Kinderhaus Tösstalstrasse

Dieses Kinderhaus befindet sich in Oberkempten an der Tösstalstrasse 133.

Das Kinderhaus bietet 48 Betreuungsplätze für Kinder ab drei Monaten bis zum Ende des Kindergarten. Die Plätze sind in vier Gruppen aufgeteilt, drei Altersgemischte, für Kinder ab drei Monaten bis drei Jahre und eine Gruppe mit Kindern ab ca. 3 Jahren.

Verschiedene Räume, wie Rollenspielzimmer, Werkstatt, Bewegungsräume, Ruheräume, Gruppenräume, Esszimmer laden die Kinder dazu ein sich zu entfalten und zu entwickeln.

Das Haus verfügt über einen grossen Garten mit verschiedenen Lern-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Unter anderem stehen den Kindern ein Trampolin, zwei lange Rutschbahnen, ein grosser Sandkasten, ein Piratenschiff und ein Gartenhaus zur Verfügung.

Im angrenzenden Wald befindet sich das Kemptner Tobel. Dort können wir den Kindern das ganze Jahr hindurch den Umgang mit der Natur näherbringen. Die Wiesen und Wege in der unmittelbaren Umgebung nutzen wir täglich für Spaziergänge und das Spielen im Freien.

Für Transporte vom und zum Kindergarten steht uns ein Kita-Bus zur Verfügung.

Unser Koch verköstigt die Kinder täglich mit saisonalen und abwechslungsreichen Menüs.

3.3. KiTa GZO

Die KiTa GZO ist nur wenige Schritte des Spital GZO entfernt und liegt in einem ruhig gelegenen Wohnquartier an der Eggstrasse 66 in Wetzikon.

In gesamt 21 Plätzen fasst die Krippe GZO täglich Kinder im Alter von 3 Monaten bis 6 Jahren. Das heimelige Haus und die Lage bieten den Kindern einen abwechslungsreichen und kreativen Alltag, den sie in vollen Zügen geniessen dürfen.

Der Garten mit dem grossen Spielhaus bietet viel Platz und Gelegenheit für naturbezogene Aktivitäten.

Auf dem Fussweg entlang dem grossen Feld in den Wald ganz in der Nähe der KiTa können die Kinder zwar begleitet aber selbstständig gehen, rennen und sich austoben.

In der KiTa werden die Räume meist gruppenübergreifend genutzt. Beide Gruppen, die Flohhüpfer und die Springmäuse, verfügen über einen Gruppenraum im EG und im OG. Neben den Spielmöglichkeiten in den Gruppenräumen verfügt die KiTa ausserdem über eine Werkstatt, sowie über einen Bewegungsraum mit einem Bälle-Dad.

Die KiTa GZO bezieht das Essen der Spital GZO Kantine.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Vertrauen der Eltern ist uns ein grosses Anliegen. Das Kind soll in seinen Beziehungen zu den Erzieherinnen Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Damit dies möglich ist, streben wir eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Betreuungspersonen an. Dabei sind Fachpersonen sowie Eltern verantwortlich für einen konstruktiven Gedankenaustausch und Kontakt.

Unsere Angebote sind:

- Informationsaustausch (Tür- und Angelgespräche jeweils morgens und abends)
- Standortgespräche (Einmal jährlich oder nach Bedarf)
- Hilfestellung bei Erziehungsfragen
- Elternveranstaltungen (z.B. Frühlingsbrunch, Sommerfest, Lichterumzug, «Samichlaus» etc.)
- Regelmässiger Newsletter mit Informationen aus dem Kinderhaus

5. Exemplarischer Tagesablauf ¹

<p><u>Ankommen</u> 06:30 bis 09:30</p>	<p>Zwischen 06:30 und 9:30 ist die sogenannte Bringzeit. Die Eltern bringen die Kinder auf die Gruppen beziehungsweise Sammelgruppen. Die Kinder kommen an werden nach den wichtigsten Informationen der Eltern in die Gruppe begleitet. Sie haben die Möglichkeit auf der Gruppe zu frühstücken. Die Kinder haben Zeit anzukommen ob in der Nähe einer Bezugsperson oder im Freispiel. Zwischen der genannten Zeitspanne beginnt auch das Personal laufend seinen Dienst.</p>
<p><u>Morgen</u> 09:30 bis 11:00²</p>	<p>Um 09:30 wird mit einem Morgenkreis in den Tag gestartet. Die Rituale sind ein wichtiger Bestandteil und Übergänge zwischen den Tagessequenzen für die Kinder. Sie bieten ihnen Struktur, Orientierung und finden im Alltag regelmäßig statt. Es wird gesungen und gemeinsam einen gesunden Snack genossen. Die folgenden Angebote werden nach den Bedürfnissen der Kinder geplant und oder die Kinder werden von Anfang an, in die Planung mit einbezogen. Spazieren, Gartenaktivitäten, Projekte, Freispiel, gestalterische oder musische Sequenzen finden statt. Das Kind und deren Bedürfnisse stehen dabei stets im Zentrum. Es werden unter anderem Sozial- und Selbstkompetenzen, Sprachentwicklung, Konfliktfähigkeit und Autonomie gefördert und gestärkt. Die Angebote finden in den verschiedenen Räumen oder draußen in der Natur, in der ganzen Gruppe oder in Teilgruppen statt.</p>
<p><u>Mittag</u> 11:00 bis 14:00</p>	<p>Ca. um 11:00 kommen die Kinder aus ihren Sequenzen auf die Gruppe zurück. Bis um 11:30 werden die Kinder in der Körperhygiene³ unterstützt und stellvertretend übernommen z.B. Toilettengänge oder das Wickeln. Es wird dabei immer auf die Integrität und Privatsphäre der Kinder geachtet. (in unserem Sexualkonzept ist der Verhaltenskodex für die Betreuungspersonen schriftlich festgehalten). Außerdem werden parallel dazu Haushaltarbeiten wie z.B. Tischen etc. erledigt. Die Kinder werden dabei miteinbezogen. Der Singkreis schließt den morgen ab und bietet einen idealen und spielerischen Übergang zum Mittagessen.</p> <p>Das Mittagessen nehmen die Kinder sowie die Betreuungspersonen gemeinsam ein und bietet Zeit um sich gemeinsam und untereinander auszutauschen und Gespräche zu führen. Die Kinder dürfen stets frei entscheiden was oder wie viel sie essen und oder probieren möchten.</p> <p>Nach dem Mittagessen werden die Kinder wieder in ihrer Körperpflege unterstützt oder diese stellvertretend übernommen. Anschließend werden die kleineren Kinder ins Schlafzimmer begleitet und die größeren Kinder in die Pausen. Die Ruhezeit sehen wir als wichtige Phase zum Ausgleich</p>

¹ Hier handelt es sich um einen exemplarischen Tagesablauf je nach Kinderhaus/Kita sind Unterschiede möglich

² Wir gestalten unseren Alltag mit den Kindern so, dass wir einmal pro Tag ins Freie gehen.

³ Die Körperhygiene der Kinder wird selbstverständlich jederzeit und nach Bedarf der Kinder wahrgenommen.

	<p>zwischen Spiel und Erholung. So haben die Kinder wieder genug Energie für die Nachmittagsgestaltung. Die Schlafenszeit dauert zwischen 30 Minuten und 2 Stunden, je nach Bedürfnis der Kinder und nach Absprache mit den Eltern. Die Pausenkinder machen ca. 30 Minuten bis 1 Stunde Pause. Sie dürfen dabei Bücher anschauen, Malen oder eine andere ruhige Tätigkeit ausüben.</p> <p>Bei den Säuglingen passen wir uns stets ihren Schlafbedürfnissen an.</p>
<p><u>Nachmittag</u> 14:00 bis 15:30⁴</p>	<p>Um 14:00 wird mit einem Nachmittag in den Tag gestartet. Die Rituale sind ein wichtiger Bestandteil und Übergänge zwischen den Tagessequenzen für die Kinder. Sie bieten ihnen Struktur, Orientierung und finden im Alltag regelmäßig statt. Es wird gesungen und über das erlebte am Morgen ausgetauscht. Die folgenden Angebote werden nach den Bedürfnissen der Kinder geplant und oder die Kinder werden von Anfang an, in die Planung mit einbezogen. Spazieren, Gartenaktivitäten, Projekte, Freispiel, gestalterische oder musische Sequenzen finden statt. Das Kind und deren Bedürfnisse stehen dabei stets im Zentrum. Es werden unter anderem Sozial- und Selbstkompetenzen, Sprachentwicklung, Konfliktfähigkeit und Autonomie gefördert und gestärkt. Die Angebote finden in den verschiedenen Räumen oder draußen in der Natur, in der ganzen Gruppe oder in Teilgruppen statt. Ca. um 15:15 treffen sich die Kinder zu einem Kreis. Die Angebote werden im Kreis abgeschlossen und über das Erlebte ausgetauscht. Es wird gesungen und einen spielerischen Übergang in die Zvierisituation gestaltet.</p>
<p><u>Abend</u> 15:30 bis 18:30</p>	<p>Das gemeinsame Zvieri findet je nach Angebot auf der Gruppe, im Garten oder auf dem Spaziergang statt. Nach dem Zvieri werden die Kinder in ihrer Körperpflege⁵ unterstützt oder diese stellvertretend übernommen. Haushaltarbeiten werden durchgeführt und die Kinder miteinbezogen. Parallel dazu begeben sich die Kinder in Begleitung der Betreuungspersonen ins Freispiel. Nach Bedürfnissen der Kinder werden auch spezifische Angebote zur Verfügung gestellt. Zwischen 16:30 und 18:30 werden die Kinder von den Eltern abgeholt. Die Betreuungspersonen gestalten den Abend so, dass genug Zeit für die Tür- und Angelgespräche zur Verfügung steht. Die anderen Fachpersonen sind derzeit für die Betreuung der Kinder zuständig. Um 18:30 schließt die Kinderhäuser/die Kita.</p>

⁴ Wir gestalten unseren Alltag mit den Kindern so, dass wir einmal pro Tag ins Freie gehen.

⁵ Die Körperhygiene der Kinder wird selbstverständlich jederzeit und nach Bedarf der Kinder wahrgenommen.

6. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

6.1. Bildungsauftrag

Jedes Kind hat von Geburt an ein Recht auf Bildung und Chancengleichheit! Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützt das Kind in sozialer, kognitiver, psychischer, physischer und emotionaler Entwicklung und bietet eine wichtige Unterstützung auf dem Weg des lebenslangen Lernens.

Die Stiftung Kind und Eltern schafft mit ihrem Bildungsauftrag sowie ihren spezifischen Angeboten eine bedeutsame und anregende Voraussetzung um sich in einer wertschätzenden und beschützenden Lernumgebung zu entwickeln.

6.2. So sehen wir das Kind

Jedes Kind ist von Geburt an individuell und hat seine eigene Persönlichkeit. Mit seiner angeborenen Neugierde nimmt das Kind sein Umfeld von Anfang an wahr und gestaltet seine Bildungs- und Lernprozesse. Das Kind setzt sich aktiv, kreativ und spielerisch nach seinem eigenen Tempo mit der Umwelt auseinander. Es probiert, wiederholt und festigt das neu erlernte stets.

6.3. Wohlergehen und Gesundheit der Kinder

Das Wohlergehen und die Gesundheit der Kinder hat oberste Priorität. Wir handeln stets präventiv und vorausschauend. Dazu haben wir ein Sicherheitskonzept, welches allen Mitarbeitenden vertraut ist. Zum Schutz der gesunden Kinder dürfen kranke Kinder die die Kinderhäuser/Kita nicht besuchen. Erkrankt ein Kind in unserer Obhut orientieren wir uns am Krankheitskonzept und informieren umgehend die Eltern, die ihr Kind zeitnah abholen müssen. Bei einem Unfall handeln wir rasch und Situationsbedingt. Die Eltern werden die ebenfalls umgehend informiert. Es finden regelmäßige spezifische Nothelferkurse für Kleinkinder statt an welchen die Betreuungspersonen teilnehmen.

6.4. Inklusion und Integration

Wir respektieren und akzeptieren jedes Kind als Individuum. Wir integrieren und fördern Kinder mit besonderen Bedürfnissen nach unseren Möglichkeiten.

6.5. Essenssituation und Ernährung

Wir legen grossen Wert auf eine angenehme, harmonische und positive Gestaltung der Essenssituation. Die im Alltag festgelegten Mahlzeiten nehmen die Kinder sowie die Betreuungspersonen gemeinsam ein. Dies bietet Zeit um sich gemeinsam und untereinander auszutauschen und Gespräche zu führen. Die Kinder dürfen stets frei entscheiden was oder wie viel sie essen und oder probieren möchten. Wir respektieren die Entscheidungen der Kinder und stärken sie darin. Ziel ist, dass sie ihre Entscheidungsfähigkeit entwickeln und Freude am Essen haben, ohne Zwang.

Auch bei den Säuglingen wird auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre geachtet. Dabei nehmen wir uns genügend Zeit für sie ob in allgemeinen/gemeinsamen oder individuellen Mahlzeiten.

Wir achten auf eine ausgewogene und saisonale Ernährung. Das Essen wird täglich frisch zubereitet. Es gibt nach Bedarf Frühstück, eine Zwischenmahlzeit am Morgen (Znüni), eine Hauptmahlzeit und eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag (Zvieri). Die Breie für die Säuglinge bereiten wir mit saisonalem Gemüse oder Obst nach Absprache der Eltern zu. Muttermilch und Schoppenpulver bringen die Eltern mit. Auf besondere Ernährungsweise (kein Schweinefleisch, Allergien, Unverträglichkeiten, Vegetarisches Essen) wird im Menüplan darauf geachtet. Bei speziellen Bedürfnissen besprechen wir mit den Eltern den Menüplan und unsere Möglichkeiten individuell.

7. Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung lernen die Eltern als erstes die Mitarbeitenden der Gruppe kennen und bauen so vertrauen auf. Die verantwortliche Ansprechperson auf der Gruppe führt die Eltern in den Alltag der Gruppe ein und beantwortet ihre Fragen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel ca. 4 Wochen. Dabei werden auf individuelle Möglichkeiten, Bedarf und Gegebenheiten der Eltern und die der Kinder geachtet. Die verantwortliche Fachperson plant, organisiert und führt die Eingewöhnung durch und baut so eine vertrauensvolle Beziehung auf. Am Anfang begleitet mindestens ein Elternteil die Kinder. Abschiede werden zuerst geübt und kurzgehalten. Mit der Zeit werden die Betreuungsstunden immer länger. So hat das Kind die Möglichkeit den Alltag kennenzulernen. Während der Eingewöhnungszeit bezieht die verantwortliche Fachperson ebenfalls die anderen Betreuungsperson mit ein. So haben alle Beteiligten die Gelegenheit sich kennenzulernen und eine professionelle Beziehung auf Vertrauensebene aufzubauen. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich sichtlich wohl fühlt. Dies zeigt sich darin ob sich das Kind von den Betreuungspersonen beispielsweise:

- trösten lässt, Nähe zu lässt
- Ruhe findet
- Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken und Schlafen gedeckt werden können
- Mit anderen Kindern oder alleine spielt

8. Bezugspersonenarbeit

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson ist ein zentraler Bestandteil in unserer Arbeit. Wir leben eine offene Bezugspersonenarbeit, das heisst die Kinder haben die Möglichkeit alle Fachpersonen in der jeweiligen Institution und der spezifischen Gruppe kennenzulernen. Denn schlussendlich suchen sich die Kinder ihre Bezugspersonen selber aus.

Innerhalb der professionellen Beziehungsgestaltung werden immer wieder neue Beziehungen geknüpft und wieder gelöst. Zum Beispiel: Abschiede von Bezugspersonen werden über eine bestimmte Zeit auf spielerische Art und Weise mit den Kindern gemeinsam und feinfühlig thematisiert.

9. Säuglings- und Kleinstkinderbetreuung

Die Kinderkrippen Tösstalstrasse und GZO verfügen über altersgeschmiste Gruppen. Der Standort Talstrasse betreut Säuglings- und Kleinstkinderbetreuung. Die Säuglings- und Kleinstkinderbetreuung erfolgt in kleineren Kindergruppen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder in Ihrer Entwicklung optimal gefördert werden. Die Kinder sind bis ca. 2 Jahre auf der Säuglings- und Kleinstkindergruppe und werden dort liebevoll von den Betreuungspersonen begleitet.

10. Betreuung der Kindergartenkindern

Die Kindergartenkinder werden von unserem Kooperationspartner TZO Taxiunternehmen von Wetzikon in den Kindergärten abgeholt und zu uns in die Krippe gefahren. Anschließend genießen die Kinder ein gemeinsames Mittagessen mit Ihren Freunden bevor sie in die Nachmittagsaktivität übergehen. Die Kindergartenangebote am Nachmittag sind passend auf die Bedürfnisse und Interessen der Kindergartenkinder ausgelegt und werden von einer Fachperson begleitet. Ebenfalls haben sie nach dem anspruchsvollen Kindergartenorgen auch genügend Raum und Zeit je nach Bedürfnis sich zu erholen, sich zu bewegen oder Frei zu spielen. Siehe Kindergartenkonzept.

11. Teamzusammenarbeit

Das Personal arbeitet sehr eng zusammen, deshalb ist gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit unumgänglich. Das Personal arbeitet stets an der Kommunikation untereinander in Teamsitzungen, an Supervisionen, an Gruppensitzungen und wenn nötig in Einzelgesprächen. Wir legen viel Wert auf Ehrlichkeit einen wertschätzenden Umgang und Offenheit miteinander. Wir behandeln unser Gegenüber so, wie wir behandelt werden möchten, mit Respekt und Anstand. Im Alltag verbringen wir viel Zeit miteinander und da ist es wichtig, dass sich die Mitarbeiter/Innen im Team wohl fühlen und gerne zur Arbeit kommen. Dabei darf der Humor nicht zu kurz kommen. Teamanlässe, Teamsitzungen und gemeinsame Weiterbildungen fördern den Zusammenhalt.

12. Prävention

Das ganze Personal der Stiftung Kind und Eltern ist verpflichtet einen Strafregisterauszug vorzuweisen. Dieser wird alle 5 Jahre wieder verlangt.

Für weitere Informationen stehen das: Gewaltkonzept, das Sexualkonzept sowie das Sicherheitskonzept zur Verfügung.

12.1. Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdung

Das Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdung durch das familiäre oder soziale Umfeld sowie der Gefährdung durch Betreuungspersonen oder durch andere Kinder innerhalb der Stiftung Kind und Eltern sind im Gewalt- und Sexualkonzept geregelt.

12.2. Kommunikation

Alle Mitarbeitenden unterschreiben eine Einverständniserklärung der gelesenen Konzepte. Die Konzepte sind verbindlich einzuhalten und werden regelmäßig im Team besprochen und im Leitungsteam überprüft und wenn nötig angepasst.

13. Qualitätsmanagement

Für die Weiterentwicklung der Betreuungsqualität wurde für die Stiftung Kind und Eltern ein Qualitätsmodell erarbeitet. Es dient als Grundlage für die regelmäßige und gezielte Überprüfung unserer Qualität.

14. Schlussbestimmungen

Unser pädagogisches Konzept unterstützt uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern und gibt Richtwerte vor für die professionelle Qualität, welche wir abliefern.